

# Im Zeichen des Jubiläums

Beim Frühlingskonzert im Kupferhaus stellt eine verkleinerte Schar an Künstlern ihr Können unter Beweis

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Planegg** – Eine „kleine aber feine Gemeinde“ sowohl an Fans als auch an Mitwirkenden begrüßte Thomas Schaffert am Freitag beim traditionellen Frühlingskonzert der Musikschule Planegg-Krailling im Kupferhaus. Viele potenzielle Mitstreiter bereiteten sich nämlich, so der Direktor, auf Beiträge zum 40-jährigen Jubiläum der Schule, das heuer gefeiert wird, vor, und fielen deshalb aus. Trotzdem sorgten die Interpreten für einen unterhaltsamen Abend.

Zum Auftakt bliesen die bewährten Trompeter von „Happy Metal“ unter Leitung von Wolfgang Höll dem Publikum im wahrsten Sinne den „Marsch“ (Komponist Philippe Chedeville), gefolgt von einem „Prinzen-Spezial“, bei dem verschiedene Titel der beliebten Band vorgetragen wurden. „Wir haben hier viele talentierte Prinzen und eine Prinzessin“, lobte Schaffert das Ensemble. Mit den beiden Jugend-musiziert-Aspiranten Joscha Rosenbauer (11) an der Altblockflöte



Ein Ständchen zum 40-jährigen Bestehen: Der „Klarinettenchor & more“ beim Konzert im Kupferhaus.

FOTO: JS

und Konstanze Kölbl (8), die die Sopranblockflöte spielte, folgte gleich ein erster Höhepunkt. Die beiden jungen Künstler begeisterten ihre Zuhörer mit Klängen des deutschen Barock-Komponisten

Georg Philipp Telemann und machten ihrer Lehrerin Frauke Schmitt (nach deren Rückkehr aus der Babypause) alle Ehre.

Thorsten Hoppe am Akkordeon ersetzte mit seiner

Interpretation der „Sonata-a-Moll“ von Domenico Scarlatti „eine ganze Orgel“ (O-Ton Schaffert). Und auch Anna Schaudig am Hackbrett füllte den großen Raum mit den Klängen der „Sonate

C-Dur“ und „Allegro-Largo-Menuett“ von Carlo Monza. Die Schülerin bereitet sich derzeit auf das Musik-Abitur vor und dürfte da beste Chancen haben.

Nach einem Intermezzo

des Querflötenensembles von Jutta Haberhauer, die mit dieser Truppe beim Frühlingskonzert eine Premiere feierte, folgte mit Drilona Ismajli an der Harfe ein weiteres Highlight. Mit den beiden auswendig gespielten Stücken „Rotenburg“ und „Roter Himmel, blaue Wolken“ zog die Schülerin von Jutta Hörger ihre Zuhörer wieder einmal in Bann, beherrscht sie doch dieses beeindruckende Instrument wirklich meisterhaft.

Leonard Bernsdorff wagte sich mit „Der Tanz unter dem Stabe“ von dem ungarischen Komponisten Bela Bartok dann ein erstes Mal an den großen Steinway-Flügel im Kupferhaus. Einen fulminanten Schlusspunkt mit eingeforderter Zugabe setzte schließlich der „Klarinettenchor & more“ unter der Leitung von Jeanny Schlimpen mit „Welcome to New Orleans“ und einer selbst kreierten Version von „Gratulation“ (passend zum Jubiläum). Mit dem „Tiger Rag“ schickte Thomas Schaffert das Publikum dann beschwingt auf den Heimweg.